№ 78. Freitag, den 1. April 1892.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Die Neuregelung des Berechtigungswesens.

Mit dem 1. April d. J. treten folgende Aenderungen des Berechtigungswesens ein: A. Im deutschen Reich werden fortan die Reifezeugnisse der Oberrealschulen als zureichende Erweise der Schulvorbildung anerkannt 1) für die Annahme von Zivilanwärtern, welche als Posteleven in den Post- oder Telegraphendienst eintreten wollen; 2) für die Prüfung und Anstellung im Schiffau- und Maschinenbaufach der kaiserlichen Marine. B. In Preußen wird dieselbe Schulvorbildung als genügend anerkannt: 1) für das Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften auf der Universität und demgemäß für die Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen; 2) für die Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach; für das Studium auf den Forstakademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den Forstverwaltungsdienst; 4) für das Studium des Bergfaches und für die Zulassung zu den Prüfungen für die technischen Bergämter. Hiernach erfahren auch die Prüfungsverordnungen für das höhere Lehramt, das Baufach, die Forst- und Bergverwaltung ihre sinngemäßen Abänderungen. Die Reifezeugnisse der höheren Bürgerschulen, bezw. der gymnasialen und realistischen Lehranstalten mit 6jährigem Lehrgang sowie die Zeugnisse über die nach Abschluß der Untersekunda einer 6stufigen höheren Lehranstalt bestandene Prüfung berechtigen als zureichende Schulvorbildung für alle Zweige des Subalterndienstes, für welche bisher der Nachweis eines siebenjährigen Schulkurses erforderlich war. Für die Supernumerarien der Verwaltung der indirekten Steuern bleiben die bisherigen Bestimmungen eines achtjährigen Kursus wissenschaftlicher Vorbildung in Giltigkeit; jedoch genügt auch das Reifezeugniß einer höheren Lehranstalt mit sechsjährigen Kursus in Verbindung mit dem Reifezeugniß einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule. Für die Zulassung zur Prüfung der öffentlichen Landmesser genügt das Reifezeugniß einer höheren Bürgerschule, bezw. einer gymnasialen oder realistischen Lehranstalt mit 6jährigem Lehrgang in Verbindung mit dem Nachweis des einjährigen erfolgreichen Besuches einer anerkannten mittleren Fachschule. Das Gleiche gilt für das Markscheidefach. Zum Besuch der höheren Abtheilung der Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam ist das Reifezeugniß einer höheren Lehranstalt mit 6jährigem Lehrgang erforderlich. Ist die betreffende Schule lateinlos, dann muß der Nachweis der Absovirung eines bis Quarta (einschließlich) reichenden Lateinkursus bezw. der Aneignung der entsprechenden Kenntnisse im Lateinischen erbracht werden.

Vom Reichstage.

Der Reichstag nahm am Mittwoch den Entwurf über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen in der von der Kommission vorgeschlagenen Beschränkung, mit der sich auch Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau einverstanden erklärte, sowie den Nachtragsetat für die Reichseisenbahnen in zweiter Lesung an. Zur dritten Berathung des Weingesetzes gelang es der freisinnigen Partei nicht, den durch die dehnbare Fassung des § 7 ausgesprochenen indirekten Deklarationszwang zu beseitigen; vielmehr wurde ein dahingehender Antrag abgelehnt. In Folge dessen stimmte in der Schlußabstimmung die Mehrheit der freisinnigen Partei gegen das Gesetz, das darauf in namentlicher Abstimmung nur mit der geringen Mehrheit von 136 gegen 109 Stimmen angenommen wurde. In erster und zweiter Lesung nahm das Haus darauf den Entwurf über die Ausfuhrrückvergütung des Kakaozolls an. — Auf die Tagesordnung der Sitzung am Donnerstag, welche die Schlußsitzung sein soll, wurde die dritte Lesung aller in zweiter Berathung angenommener Vorlagen gesetzt.

Vom Landtage.

Im **Herrenhause** wurde bei der Fortsetzung der Etatsberathung am Mittwoch die Denkschrift über den Breslauer Großschiffahrtsweg durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt. Zum Eisenbahnetat erklärte auf eine Anfrage des

Bürgermeisters Bräsicke über das bei einer Eisenbahnreform in Aussicht genommene System

Minister Thielen, daß sich hierüber noch Nichts sagen ließe, da die Sache noch im Stadium der Vorverhandlungen sei. Zugleich vertrat er ebenso wie

Finanzminister Miquel wiederum den Standpunkt, daß bei der gegenwärtigen Finanzlage eine Tarifreform nicht vorzunehmen sei. Bei dem Justizetat brachte

Graf Hohenthal wieder seinen Haß gegen die Presse zum Ausdruck, indem er sich gegen die Verfügung des Justizministers wandte, nach welcher vor Erhebung von Majestätsbeleidigungsprozessen erst an den Justizminister zu berichten ist.

Justizminister v. Schelling erklärte seine Verfügung damit, daß er mehrfach erst aus Zeitungen von der Erhebung solcher Anklagen Kenntniß erhalten habe, während ihm gesetzlich die Mitwirkung an der Entscheidung hierüber zustehe. — Die weitere Etatsberathung wurde auf Donnerstag vertagt.

Das **Abgeordnetenhaus** nahm am Mittwoch die Gesetzentwürfe über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage in den neueren Provinzen und über die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Thiere in dritter Berathung an und erledigte darauf eine Reihe von Petitionen. Die Petition um Gewährung des Vorzugsrechts für die Forderungen der Bauhandwerker vor der ersten Hypothek wurde zur rechtlichen Klarstellung an die Justizkommission verwiesen. Eine Petition auf Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium, für welche besonders Abg. Rickert lebhaft eintrat, überwies das Haus der Regierung zur Erwägung.

Donnerstag steht die Welfenvorlage zur zweiten, die Sekundärbahnvorlage zur ersten Berathung.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. März.

— Der Kaiser empfing am Dienstag Nachmittag den Fürsten Radolin und stattete später Herrn Bötticher einen längeren Besuch ab. Am Mittwoch empfing der Kaiser Herrn v. Levetzow zu einer Besprechung über das in Friesack zu errichtende Denkmal für den Kurfürsten Friedrich I. Demnächst wohnte der Kaiser der Trauerfeier für den verstorbenen General v. Alvensleben bei und unternahm später in Begleitung der Flügeladjutanten vom Dienst einen längeren Spazierritt durch den Grunewald.

— Gerüchte von Ministerdemissionen. Die „Köln. Ztg." bezeichnet die auch von uns gestern erwähnte Nachricht, der Landwirthschaftsminister von Heyden wolle seinen Abschied einreichen oder zurücktreten, als völlig unbegründet. — Das gestern ebenfalls von uns erwähnte Gerücht, daß der Staatssekretär und Minister v. Bötticher zu demissioniren gedenke, hat bereits seine Erledigung gefunden. Es soll in der That eine Zeit lang zweifelhaft gewesen sein, ob Herr v. Bötticher nicht das erledigte Oberpräsidium Kassel erhalten würde. Indessen ist die Angelegenheit dahin entschieden worden, daß der Minister in seiner Stellung verbleibt.

— Zum Nachfolger des Oberpräsidenten Grafen Eulenburg, soll gutem Vernehmen nach, der Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Geheimer Ober-Regierungsrath Magdeburg ausersehen sein.

— Zum Nachfolger des Herrn von Bosse als Staatssekretär des Reichsjustizamts ist nach der „Nat.-Ztg." Direktor Hanauer bereits ernannt worden.

— Der Reichstag wird heute, wie nunmehr definitiv verlautet, geschlossen werden.

— Die Osterferien des Abgeordnetenhauses sollen vom 8.—26. April dauern.

— Ein kaiserlicher Kurs und ein königlicher Kurs? Unter dieser Ueberschrift schreibt der „Westf. Merkur": „Der Minister des Kaisers erntete am Sonnabend im Reichstage „lebhaften Beifall rechts und im Zentrum"; der erste Minister des Königs von Preußen hielt am Montag eine Rede unter „lebhaftem Beifall links, Widerspruch und Zischen rechts und im Zentrum". Wie reimt sich das zusammen? Eine Dissonanz zwischen der Caprivischen und der Eulenburg'schen, der kaiserlichen und der königlichen Politik ist augenblicklich deutlich vernehmbar geworden. Es frägt sich nur, ob der unangenehme Ton der Nachklang der jüngsten Verwirrung oder die Einleitung einer bedenklichen Zukunftsmusik sein soll."

— Was soll werden, so fragt die „Köln. Volksztg.", wenn die Gegensätze sich noch mehr zuspitzen und zum Beispiel bei den nächsten Wahlen die Liberalen verbündet gegen das Zentrum und die Konservativen auftreten. Mit Spannung erwarten wir, wie es dann der Minister des Innern machen wird, die Kollegen v. Bennigsen und v. Puttkamer zugleich an der Strippe zu halten; denn die Regierungsflagge wird doch in Stettin und Hannover dieselbe sein müssen. Dieses kleine Zukunftsbild zeigt uns, daß die jetzige Krisis nur den Anfang einer größeren bedeutet.

— Das Vermögen des Welfenhauses (nahezu 42 Millionen Mark) ist im Staatsschuldbuche eingetragen und bleibt doch, nach wie vor, zur Verfügung der Krone Preußens. 4 % Zinsen fließen dem Fidei-Kommiß-Nutznießer zu.

— Kardinal Melchers soll, wie man in Reichstagskreisen erzählt, nach der Enthüllung, daß er sein Jahresgehalt aus dem Reptilienfonds bezieht, auf dieses Jahresgehalt Verzicht geleistet haben.

— Wahlsieg in Mecklenburg-Strelitz. Bei der Stichwahl in Mecklenburg-Strelitz wurde der Kandidat der freisinnigen Partei Gutspächter Wilbrandt-Piseda mit 2000 Stimmen Mehrheit zum Reichstags-Abgeordneten gewählt. Gegenkanditat war der deutschkonservative Graf Schwerin. Mit diesem Sieg hat die freisinnige Partei im Reichstage ihr 68 Mitglied erhalten.

— Das neue Arbeiterschutzgesetz tritt mit dem 1. April d. J. in Kraft. Das Gesetz stellt das Prinzip der Sonntagsruhe auf; es ist prinzipiell jede Sonntagsarbeit in Fabriken, Bergwerken, Zimmerplätzen 2c. verboten; indeß ist eine Anzahl nicht unbedeutender Ausnahmen gestattet. Dem Bundesrath ist die Befugniß verliehen, „für solche Gewerbe, in welchen durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, Dauer, Beginn und Ende der zuläßigen täglichen Arbeitszeit und die zu gewährenden Pausen" vorzuschreiben. In Bezug auf die Beschäftigung von Arbeiterinnen sind die neuen Bestimmungen viel schärfer, als die bisherigen. Das Alter, vor dem Kinder nicht in Fabriken beschäftigt werden dürfen, ist von 12 auf 13 Jahren heraufgerückt. Die Vorschriften über die Sicherung des Lebens und der Gesundheit gegen die bei der Arbeit drohenden Gefahren sind schärfer gefaßt und durch eine Anzahl Einzelvorschriften ergänzt.

— Die erdrückende Mehrheit, 205 gegen 66 Stimmen, welche gestern im Reichstage den Antrag Menzer, Erhöhung des Tabakzolles, ablehnte wird dem Umstande zugeschrieben, daß die sofort inszenirte rege Agitation der Tabaksinteressenten, dieses für Letztere günstige Resultat herbeiführte.

— Der Güterverkehr soll dem „Konfektionair" zufolge in einzelnen Direktions-Bezirken der preußischen Staatsbahnen versuchsweise an Sonntagen eingestellt werden. Aus den Erfahrungen, die man durch diese Einschränkung des Verkehrs machen wird, will man später beurtheilen, ob sich diese Einrichtung für den Handel und die Industrie auf den gesammten Eisenbahnverkehr wird ausdehnen lassen.

— Eine Enthüllung über die Konservativen läßt Fürst Bismarck in den „Hamb. Nachr." veröffentlichen. Darnach ist am Schluß des Krieges von 1866 eine konservative Deputation in Prag erschienen, um der Absicht des Fürsten Bismarck, bei der Rückkehr nach Berlin im Landtage Indemnität nachzusuchen, durch den Versuch einer Einwirkung auf den König entgegenzutreten. Die „Kreuzztg." antwortet darauf mit einer anderen Enthüllung. Darnach ist 1872 nach dem Schulaufsichtsgesetz ein Bruch zwischen dem Fürsten Bismarck und den Konservativen eingetreten, weil Fürst Bismarck einen zwischen ihm und den Herren v. Rauchhaupt und v. Brauchitsch verabredeten Kompromißantrag in offener Sitzung preisgab, nachdem er die Ueberzeugung gewonnen, daß er auch ohne die Konservativen über eine Mehrheit für das Gesetz verfügen konnte.

— Die Anklage wegen Majestätsbeleidigung gegen den Schriftsteller Maximilian Harden und den Redakteur Mamroth wegen des von Harden in der „Frankf. Ztg." veröffentlichten Aufsatzes über Guy de Maupassant hat nach einem Frankfurter Telegramm das dortige Landgericht zurückgewiesen und die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt, weil das Gericht in dem beklagten Artikel die Kriterien des § 184 nicht gefunden hat.

Ausland.

Schweiz.

Einem Privattelegramm des „Berl. Tagebl." aus Bern zufolge sind die Einbrecher, die den Diebstahl im deutschen Konsulat in Zürich verübt haben, jetzt verhaftet worden. Der eine heißt Merkel, Lithograph aus Schwarzenberg in Sachsen, der andere nannte sich Schmidt, alias Kaufmann, wurde aber erkannt als Gustav Bartsch aus Weißstein in Preußen. Letzerer gab in Folge der Aufforderung der Polizei seinen Heimathschein ab, welcher Radirungen zeigte. Die Polizei nahm alsdann bei beiden Verhafteten Haussuchungen vor, wobei fast sämmtliche im Konsulat entwendeten Gegenstände entdeckt wurden. Beide hatten durch Verkauf von mit dem Konsulatsstempel versehenen falschen Legitimationspapieren Geld zu verdienen gehofft. Sie haben in Zürich eine Reihe von Einbrüchen begangen und dabei in Saus und Braus gelebt.

Frankreich.

In Bezug auf das letzte Dynamitattentat erklärt die Polizei, im Widerspruch zu ihren bisherigen Veröffentlichungen, jetzt, daß Ravachol und Mathieu sich noch in Paris verborgen hielten, dieselben seien noch im Besitz einer solchen Menge von Dynamit, daß dasselbe noch für weitere drei große Attentate ausreichte. Die Polizei führt sämmtliche Attentate auf Ravachol zurück, welcher bereits im Jahre 1891 das Anzünden von Paris gleichzeitig an 50 verschiedenen Orten vorbereitet habe. — Die Untersuchung über das Dynamit-Attentat auf dem Boulevard St. Germain ist abgeschlossen. Nach derselben brachte eine Frau Soubert die Bombe, unter ihrer Kleidung versteckt, von St. Denis nach Paris. Ein Mann Namens Simon kundschaftete die Wohnung des Staatsanwalts Benoit aus. — Die Polizei vernahm den Direktor des „Gaulois", welcher angeblich Ravachol interwiewt haben soll.

Ein Privattelegramm des „Kl. Journ." meldet noch: Die Polizeidirektion erhielt einen Drohbrief des Inhalts, daß demnächst alle Zollamts-Gebäude gesprengt werden würden, da die Zölle Schuld an der zunehmenden Fleischtheuerung seien. — Der Portier eines Hauses auf dem Boulevard Magenta bemerkte einen Burschen, als derselbe ein Packet mit brennender Zündschnur in den Hausflur warf. Der Portier zertrat die Zündschnur. Der Attentäter ist entkommen.

Den Kirchenskandalen ist nunmehr durch das Eingreifen der kirchlichen Behörden ein schnelles Ende bereitet worden. Der Erzbischof von Paris erließ eine Verordnung, wonach die Konferenzen in den Kirchen nicht mehr statthaben sollen. Gleichzeitig theilten die Pfarrer der Kirchen von St. Merry und St. Joseph de Belleville dem Polzeipräfekten persönlich mit, daß sie ihre Vorträge infolge des ihnen zugegangenen Auftrages eingestellt hätten, da sie der Regierung keinerlei Verlegenheiten bereiten wollten.

Aus Paris meldet Hirsch-Bureau: Die Morgenblätter sind einstimmig der Meinung, daß Freycinet nur durch geschmeidige Nachgiebigkeit am Dienstag ein Mißtrauenvotum, wahrscheinlich seinen Sturz vermieden habe.

Rußland.

Der Minister des Auswärtigen, Herr von Giers ist an der Kopfrose und einem Ohrgeschwür erkrankt. Am Mittwoch war eine geringe Besserung eingetreten. Die Aerzte halten jedoch noch nicht alle Gefahr für gehoben.

Bulgarien.

Zu der Ermordung des früheren bulgarischen Agenten in Konstantinopel, Vulkowitsch, wird der öffiziösen Wiener „Polit. Korresp." aus Konstantinopel gemeldet, nach Ansicht des dortigen Polizeipräfekten befinde sich unter den Verhafteten der eigentliche Mörder des Vulkowitsch.

Nach Meldungen, welche aus Sofia eingetroffen, wurde in Zaribrod ein Individuum verhaftet, welches mit serbischen Pässen versehen, eine größere Anzahl Waffen geheim bei sich führte, die wahrscheinlich zu Attentatszwecken benutzt werden sollten.

Serbien.

Aus Bukarest meldet ein „Hirsch"-Telegramm: Eine im revolutionären Sinne gehaltene Resolution der nationalliberalen Partei bestreitet der Krone das Recht, die Auflösung des Parlaments zu dekretiren und ruft die Parteigenossen auf, gegen die angebliche Verletzung der Verfassung Stellung zu nehmen.

Amerika.

Die Behringsmeerfrage wird nun doch auf schiedsrichterlichem Wege zwischen England und Amerika geregelt werden. Der Senat zu Washington hat den Vertrag betreffs der schiedrichterlichen Entscheidung in der Behringsmeerfrage ohne ein Amendement ratifizirt. Dem Vernehmen nach hat die Regierung der Vereinigten Staaten in der That beschlossen, die Vorschläge Lord Salisburys hinsichtlich Erneuerung des modus vivendi anzunehmen, jedoch mit gewissen Einschränkungen bezüglich der Entschädigungsfrage.

Provinzielles.

i **Briesen**, 30. März. (Vermehrung der Chausseehäuser. Militär-Kleiderkammer.) Während in manchen Kreisen die Chausseehäuser aufgehoben werden, hat man bei uns die Absicht, diese nicht nur zu erhalten, sondern sogar zu vermehren. Der gestrige Kreistag hat den Bau von vorläufig noch zwei Chausseehäusern auf den verkehrreichsten Strecken beschlossen. Eins davon soll in die Nähe unseres Bahnhofes kommen. Die hiesige Kaufmannschaft hatte gegen diese Absicht beim Kreistage petitionirt, weil sie durch diese unbequeme Einrichtung eine Geschäftsschädigung befürchtet, erreichte aber damit nichts, trotz kräftigster Unterstützung mehrerer Kreistagsmitglieder. — Die Militär-Kleiderkammer ist vollendet und wird bereits der Umzug durch ein hier eingetroffenes Militärkommando bewerkstelligt.

+ **Strasburg**, 30. März. (Verschiedenes.) Die Mitglieder des freien Lehrervereins des Kreises Strasburg treten am 3. April im Schützenhause zur Besprechung von Vereinsangelegenheiten zusammen. Auf der Tagesordnung steht außerdem ein Vortrag des Lehrers Ott über Comenius. — Versetzt sind: der Reg.-Sup. Koch von Briesen nach Strasburg und der Reg.-Sup. Totzak von Strasburg nach Briesen. — Ein Deserteur vom Regt. 128 in Danzig ist vor 3 Tagen hier aufgegriffen und sofort nach seiner Garnison zurücktransportirt. — Ernannt ist der Hauptmann und Bezirksoffizier Rosenhagen zum Major mit dem Sitz in Strasburg. — In geheimer Sitzung am 28. d. M. hat die Schützenbrüderschaft den Beschluß gefaßt, das Schützenhaus auf 5 Jahre vom 1. Oktober d. J. ab für das niedrigste Gebot von 1500 M. an Herrn Spannowski in Pachtung zu geben. Durch das Uebergehen der höheren Gebote bis 1700 M. dürfte ein dem letztgenannten Herrn erwiesenes Vertrauensvotum ausgedrückt sein.

Danzig, 29. März. (Vergiftung.) Am Sonnabend erkrankte nach dem Genusse des Abendbrodes der „D. Z." zufolge die aus Mann, Frau und sechs Kindern bestehende Familie des Drechslers Alexander Neumann in Schidlitz unter auffallenden Symptomen. In der Nacht starb der Ehemann, am nächsten Tage ein Kind, und auch die Frau und die übrigen fünf Kinder schwebten in Lebensgefahr. Der zu Hilfe gezogene Arzt gelangte bald zu der Annahme, daß die Krankheit durch Gift hervorgerufen sein müsse, welches sich im Abendbrode befunden habe. Die aus Wurst, Mehl und Essig bestehenden Ueberreste wurden nun zur Untersuchung eingeschickt und bei den Verkäufern Nachforschungen angestellt, die jedoch zu dem Ergebniß geführt haben, daß die Speisen in guter Beschaffenheit eingekauft sind. Es scheint, daß Neumann in einem Anfall von Schwermuth versucht hat, sich und seine Familie zu vergiften. Darauf deutet auch der Umstand hin, daß er nach dem Abendbrod das zum Kochen und Essen benutzte Geschirr sorgfältig ausgewaschen hat. Die Frau und die Kinder befinden sich gegenwärtig außer Gefahr.

Danzig, 30. März. (Wiederverhaftet.) Der frühere Landesdirektor Dr. Wehr ist wiederum in einem Berliner Hotel verhaftet und nach Elbing gebracht worden, wo am 25. April die Straffache gegen ihn zu erneuter Verhandlung kommen wird.

Elbing, 29. März. (Messerheld.) Als gestern Abend $^1/_2$9 Uhr der in der Kl. Scheunenstraße wohnende Fabrikarbeiter B. die Johannisstraße passirte, begegnete er der „E. Z." zufolge zwei Männern, denen er aus dem Wege bog. Kaum war dies geschehen, als einer derselben sich umdrehte und dem B. einen gefährlichen Messerstich in den Rücken versetzte, worauf die beiden Menschen ausrückten. B. kennt dieselben nicht und weiß sich auch nicht zu entsinnen, daß er jemals mit irgend Jemand etwas vorgehabt hat.

† **Mohrungen**, 29. März. (Aus der Stadtverordneten-Versammlung.) In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde als Beigeordneter auf 6 Jahre Postmeister Fago und derselbe auch als Mitglied der Sparkassen-Revisions-Kommission gewählt. Der Rechnungsabschluß der städtischen Sparkasse pro 1891, welcher in der Versammlung vorgetragen wurde, ergab in Einnahme 2 004 632,53 M., in Ausgabe 1 995 185,73 M., Bestand 9446,80 M. Die Aktiva betragen 1 183 883,71 M., die Passiva 1 104 912,64 M., der Reservefonds 78 971,07 M., der Reingewinn 15 110,81 M., der Brutto-Gewinn 15 913,61 M. Die persönlichen Verwaltungskosten betragen 800 M., die sächlichen 2135,26 M.

Königsberg, 29. März. (Auspfändung einer Volksküche.) Daß eine Volksküche ausgepfändet wird, wie dies vorgestern hier der Fall gewesen ist, dürfte doch zu den Seltenheiten gehören. Mit einer Kaffeeschenke war nämlich, wie die „K. H. Ztg." schreibt, eine Volksküche verbunden, deren Wirth von einem hiesigen Kaufmann wegen einer Schuld für gelieferte Kolonialwaaren ꝛc. verklagt worden war. Da der Schuldner vorgestern keine Zahlung zu leisten vermochte, so pfändete der Gerichtsvollzieher sämmtliche Wirthschaftgegenstände und auch die Utensilien der Volksküche.

Bromberg, 27. März. (Verunglückt.) Vorgestern verunglückten, wie der „Ges." erzählt, beim Sand holen in dem benachbarten Dorfe Kaltwasser der neun Jahre alte Sohn des Arbeiters Brandt aus Kl. Bartelsee. Er war in die ziemlich tiefe Grube hinabgestiegen, und während er beim Sandeinraffen beschäftigt war, stürzte die steile Wand auf ihn und begrub ihn vollständig. Die Knaben, welche oberhalb der Grube standen, liefen davon, und als der Knabe herausgeholt worden war, lebte er nicht mehr.

Lokales.

Thorn, den 31. März.

— [Zum Kaiserbesuch.] Dem Vernehmen nach ist die für Mai in Aussicht stehende Anwesenheit des Kaisers in Danzig und Thorn und bei der Feier des 175jährigen Bestehens des in Rosenberg, Riesenburg und Dt. Eylau garnisonirenden Kürassier-Regiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg in Verbindung zu bringen mit dem alljährlichen, ungefähr 6 bis 8 Tage dauernden Jagdausflug des Kaisers nach der dem Grafen zu Dohna-Schlobitten gehörigen Grafschaft Prökelwitz.

— [Militärisches.] Fleck, Oberst-Lt. von der 2. Ing.-Insp. und Inspekteur der 9. Festungs-Inspektion, zum Oberst befördert. Köhlisch, Major vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, als Batls.-Kommandeur in das Gren.-Regt. König Friedrich II. (3. Ostpreußisches) Nr. 4, versetzt. du Moulin gen. v. Mühlen, Major aggreg. dem Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, in dieses Regt. wiedereinrangirt. Heidborn, Major und Eskadr.-Chef vom Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4, ein Patent seiner Charge verliehen. Geiger, Rittmeister und Eskadr.-Chef vom Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, v. Flügge, Pr.-Lt. vom 2. Pomm. Ulan.-Regt. Nr. 9, unter Kommandirung als Adjutant zur 33. Kavallerie-Brig., zum 1. April d. J. von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe entbunden. Krafft, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Wegner, Hauptm. à la suite des Inf.-Regts. von Grolmann (1. Posen.) Nr. 18 und Komp.-Führer bei der Unteroff.-Schule in Ettlingen, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 versetzt; Hirsch, Pr.-Lt. vom Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 11, vom 1. April d. J. ab auf drei Jahre zur Dienstleistung bei der trigonometrischen Abtheilung der Landes-Aufnahme kommandirt. Frodien, Sek.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, unter Beförderung zum Pr.-Lt. in das Fuß-Art.-Regt. von Linger (Ostpreuß.) Nr. 1 und Vollbrecht, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, und Weinschenck, Pr.-Lt. vom Ostpreuß. Drag.-Regt. Nr. 10, vom 1. April d. J. ab zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt. v. Tresckow, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bezirk Thorn, in gleicher Eigenschaft zum Landw.-Bezirk Osterode versetzt.

— [Personalien.] Der Besitzer Josef Wisniewski zu Wygodda ist zum Gemeindevorsteher für die Gemeinde Kaszorrek gewählt und als solcher bestätigt worden. — Der Eigenthümer Stanislaus Bauer aus Elisenau ist als Gemeindediener für die Gemeinde Elisenau bestätigt und vereidigt worden.

— [Jubiläum.] Morgen, am 1. April, feiert der Maschinenmeister unserer Buchdruckerei, Herr Theodor Marx sein 50jähriges Berufsjubiläum. Derselbe ist am 12. April 1828 in Luisenthal in Pommern geboren und begann seine Lehrzeit am 1. April 1842 in Stettin. Nach bestandener Lehrzeit hat Herr Marx sich die Welt besehen, er ist, wie der alte Homer sagen würde, ein Mann, „der vieler Länder Städte gesehen und Sitte gelernt hat." Er war in Graudenz (2 Mal), Dessau (2 Mal), in Neustettin, Nordhausen, Magdeburg, Naumburg, Osterwieck a. H., Riga in Rußland, Stralsund und Zwickau in Sachsen in Stellung, seit 8 Jahren widmet er seine Kräfte mit Treue und Gewissenhaftigkeit unserer Buchdruckerei. Möge ihm dieselbe Rüstigkeit, Frische und Gesundheit, in welcher er seinen Ehrentag feiert, bis zu seinem fernen Lebensabend beschieden sein.

— [Ordensverleihung.] Dem Gefreiten Herzog im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61 ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

— [Die Paßausfertigung] beim hiesigen Landrathsamt findet nur in der Zeit von 10 bis 12 Uhr Vormittag statt.

— [Ueber die unzulängliche Verbindung] mit Berlin in Bezug auf die Postpacketbeförderung wird schon lange hier geklagt; Packete, die hier Nachmittags nach 3 Uhr für Berlin aufgeliefert worden, werden erst Tags darauf mit den Frühzügen versandt und kommen Abends in Berlin an, wo sie am nächsten Tage zur Bestellung gelangen. Es liegt nun im Plane der Postverwaltung, den Schnellzügen Packetwagen anzuhängen, welche die für Berlin bestimmten Packete aufnehmen sollen. Diese Einrichtung wird gewiß überall freudigst begrüßt werden. Viele Packete aus dem Osten werden dann in Berlin 24 Stunden früher den Empfängern ausgehändigt werden können.

— [Beginn des Rentenbezugs.] Als Versicherte im Sinne des § 157 des Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetzes, welche während der Uebergangsperiode auf eine Altersrente Anspruch erheben können, sind nach mehrfachen Entscheidungen des Reichs-Versicherungsamts solche Personen anzusehen, welche an sich versicherungspflichtig und ferner nach dem Inkrafttreten des Gesetzes thatsächlich in ein die Versicherungspflicht begründendes Antritts- oder Dienstverhältniß eingetreten sind. In einem Revisionsurtheil vom 22. Januar d. J. wird weiter ausgeführt, daß das Vorhandensein auch dieser Voraussetzung für die Bestimmung des Zeitpunktes maßgebend ist, von welchem ab die Rente zu zahlen ist. Wenn also jemand, der am 1. Januar 1891 bereits 70 Jahre alt war, eine Zeit lang zunächst unbeschäftigt ist und erst später in eine versicherungspflichtige Beschäftigung eintrit, so hat er auch erst von diesem Termine ab, und nicht schon vom 1. Januar 1891, die Rente zu fordern.

— [Für Lieferanten, Unternehmer ꝛc.] ist folgende Verfügung interessant: Es ist häufig vorgekommen, daß Gelder bei den Eisenbahn-Kassen für Rechnung Dritter erhoben werden, wodurch den Kassen Nachtheile entstanden sind. In Anbetracht dessen ist es allgemein untersagt, aus Eisenbahn-Kassen auf Grund eines Auftrages, einer Vollmacht oder Quittung Beträge für andere Personen zu erheben, wenn die Verwaltung nicht besonders ihre Zustimmung dazu ertheilt. Den Kassendienern ꝛc. ist streng untersagt, für Unternehmer ꝛc. Gelder zu erheben und haben die Kassen-Beamten, wenn solches versucht wird, sofort Anzeige zu machen, in anderen Falle sie für den Schaden, welchen die Verwaltung dadurch erleidet, zu haften haben.

— [Vernichtung einer Postkarte.] Zu den amtlich aufbewahrten Gegenständen im Sinne des Strafgesetzbuchs gehört nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 13. November 1891 auch eine in den Briefkasten gesteckte Postkarte. Wer eine solche, von ihm selbst aufgegebene Karte, statt sie auf dem vorgeschriebenen Wege zurückzufordern, dem mit der Leerung des Briefkastens beauftragten Beamten wider dessen Willen abnimmt und vernichtet oder bei Seite schafft, hat sonach Gefängnißstrafe verwirkt.

— [Unterdrückung von Urkunden.] Ein Hausbesitzer, der eingewillt hat, an Stelle des abziehenden einen neuen Miether in den Vertrag aufzunehmen, dann aber, weil ihm die Sache wieder leid geworden ist, sich den mit dem Uebertragungsvermerk versehenen Kontrakt von dem Miether geben läßt und denselben zurückhält, ist nach einem Urtheil des Reichsgedichts vom 29. Dezember 1891 wegen Unterdrückung einer Urkunde aus § 274, Ziffer 1 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen. Zum Thatrestande der Unterdrückung gehört nicht nothwendig ein heimliches Handeln, und schon in der Entziehung der Beweisurkunde liegt eine rechtswidrige Benachtheiligung des Miethers.

— [Unsere Gasanstalt] hat für das heute abgelaufene Geschäftsjahr ein äußerst erfreuliches Resultat ergeben, indem während desselben zum ersten Male über 1 Million Kubikmeter Gas hergestellt worden sind. Vor 10 Jahren betrug das hergestellte Quantum $^3/_5$ Millionen, vor 20 Jahren $^1/_3$ Millionen und vor 30 Jahren $^1/_7$ Millionen. Der jetzige Gasverbrauch ist also der 7-fache wie vor dreißig Jahren. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen der Leistungsfähigkeit unserer Gasanstalt und der Tüchtigkeit und Umsicht ihres technischen Leiters, des Herrn Gasdirektors Müller. Möge der Anstalt ein ferneres Blühen und Gedeihen beschieden sein!

— [Elektrizitätswerke.] Montag den 4. April cr. Abends 8 Uhr wird über die Technik der Anlage der elektrischen Beleuchtung unserer Stadt im Artushofe ein Oberingenieur einen Vortrag halten, und im Anschluß daran wird ein kaufmännischer Direktor die Anlage vom kaufmännischen Standpunkte aus beleuchten. Der Eintritt ist unentgeltlich und sind alle diejenigen, die sich für die Einführung elektrischer Beleuchtung in unserer Stadt interessiren, willkommen.

— [Diakonissen-Krankenhaus.] Der Jahresbericht für das Jahr 1891, welcher demnächst zur Vertheilung kommen wird, ist in der Lage zu erklären, daß das Jahr 1891 ein außerordentlich glückliches gewesen ist. In seinem Verlaufe hat sich das neu erbaute Krankenhaus in weiteren Kreisen der Bevölkerung eingebürgert, die Schwestern haben sich in ausgedehntem Maße der Privatpflege unterziehen können und ist dementsprechend auch die materielle Grundlage für eine weitere Thätigkeit der Anstalt eine breitere und festere geworden. Im Berichtsjahre sind 288 Krankheitsfälle behandelt worden, und es giebt fast kein Gebiet der Medizin, aus welchem nicht Krankheitsfälle zur Aufnahme gekommen sind. Die Krankenzimmer waren zeitweise überfüllt. Die 288 Kranken sind an 5878 Pflegetagen in Behandlung gewesen, somit sind im Durchschnitte täglich 16 Kranke verpflegt worden. Am schwächsten war die Krankenzahl im Monat Juni, in welchem nur 376 Pflegetage geleistet wurden, am stärksten im Dezember, in welchem 766 Pflegetage zu verzeichnen waren; diese starke Inanspruchnahme des Hauses hatte seinen Grund in der herrschenden Influenzaepidemie, welche theilweise auch die Pflegekräfte ergriff. Von den aufgenommenen Kranken waren 179 männlichen, 109 weiblichen Geschlechts. Dem religiösen Bekenntnisse nach gehörten 99 Männer und 66 Frauen der evangelischen Konfession, 76 Männer und 37 Frauen der katholischen Konfession und 4 Männer und 6 Frauen der jüdischen Religion an. Die starke Belegung des Hauses findet ihre Erklärung auch in dem mit dem Kreisausschusse abgeschlossenen Vertrage. Nach demselben ist die Anstalt verpflichtet, die Kranken der Gemeinde-Kranken-Versicherung und die der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung zugehörigen Kranken aufzunehmen. Von solchen Kranken kamen 28 zur Aufnahme. Ebenso machten die Landgemeinden in 40 Fällen von der Vergünstigung des Vertrages Gebrauch. Auch die Baruch'sche Baukrankenkasse aus Podgorz legte zu den tarifmäßigen Pflegesätzen der 3. Klasse 49 der bei ihr versicherten Kranken in die Anstalt. Für die von den Schwestern geübte Privatpflege sind stets zwei Pflegekräfte bereit gestellt gewesen, die in 39 Fällen in Anspruch genommen worden sind. Die vom Militärfiskus erworbene Parzelle, auf welcher das Anstaltsgebäude erbaut ist, wurde am 24. Januar 1891 dem Verein aufgelassen. Die Baukosten betrugen 59 733,52 M., die bezahlt sind, und 350 M., die noch zu berichtigen bleiben. Die Leichenhalle, deren Erbauung sanitätspolizeilich gefordert wurde, verlangte einen Aufwand von 2853,29 M., die innere Einrichtung des Krankenhauses kostete 6084,12 M. Die Einnahmen betrugen 42 273,32 M., die Ausgaben 21 985,11 M. In der Zusammensetzung des Vorstandes kamen folgende Aenderungen vor: Es schieden aus die Herren Baumeister Block und Kaufmann Hübner, Frau Baron von Reitzenstein und Frau Generalin von Lettow-Vorbeck. An Stelle der Ausgeschiedenen wurden gewählt: Frau Bürgermeister Kohli und Frau General-Major von Hagen, Herr Baumeister Uebrick und Herr Kaufmann

Hellmoldt, letzterer als Kassirer. Aus dem Kreise der Schwestern wurde zu anderweiter Verwendung Schwester Henriette Wenzel abberufen, an deren Stelle Schwester Elisabeth Götz eintrat.

— [Comenius-Feier.] Am 28. März fand, wie wir bereits berichtet, in der Aula des Gymnasiums die öffentliche Festfeier des Coppernikus-Vereins zum Gedächtniß des Comenius statt. Der Festredner war Pfarrer Hänel. Derselbe gab zunächst ein Bild der Zeit, in der Comenius gelebt und gewirkt hat. Das 17. Jahrhundert ist ein Jahrhundert der Politik, der inneren wie der äußeren. Die Staatsverwaltung nimmt überall straffere und einheitlichere Formen an, und die großen Staatsmänner der Zeit sind sich klar darüber, daß die Macht im Staate nicht blos auf seinem Heere, sondern auf Kultur und Bildung beruhe. Wie hätten sie da übersehen können, daß die Kultur eines Volkes bedingt ist durch Erziehung und Unterricht. — Die eigentliche Volkserziehung lag noch sehr im Argen; in den Gelehrtenschulen aber bedurfte die Unterrichtsmethode schon um ihrer Gewaltsamkeit willen eine Reform. Da schuf die Zeit den richtigen Mann für die Lösung dieser Aufgabe in Amos Comenius. Der Redner gab nun ein Lebensbild des Comenius, der den meisten unserer Leser aus den Leitartikeln, die zum Gedächtniß des Comenius in diesen Tagen erschienen sind, bekannt sein dürfte. Das Schicksal dieses Mannes ist ein geradezu tragisches zu nennen. Er, der eine europäische Berühmtheit geworden war, blieb sein Lebenlang arm und heimathlos, weil er, ein echter Lehrer des Volkes, nie das Seine suchte, sondern dem Wohle der Menschheit seine Lebensarbeit widmete. — Zum Schluß entwickelte der Festredner noch die Idee des Comenius über Erziehung an der Hand eines seiner Werke, betitelt: „die große Unterrichtslehre." Comenius fordert allgemeine Volksbildung, ohne Unterschied der Stände und Geschlechter, da jeder Mensch zum Menschen erzogen werden sollte. Weiter verlangt er in der Volksschule eine besondere Pflege der Muttersprache und bahnt die Einführung des Anschauungsunterrichts in der Schule als eines ihrer wesentlichsten Bildungsmittel an. Diese Ideen des Comenius sind auch im Einzelnen so großartig angelegt und ausgeführt, daß sie dem Comenius eine dauernde Ehrenstelle in der Geschichte der Volkserziehung sichern werden, und es nur unbegreiflich erscheinen lassen, daß er für viele Erzieher zu ihren Schaden so lange ein fast unbekannter Mann geblieben ist. Wir bemerken noch, daß sich zur Zeit eine große Comenius-Gesellschaft gebildet hat, die seinen Ideen durch wissenschaftliche und populäre Darstellung eine möglichst weite Verbreitung geben und seine Verdienste um ein Gut, das uns Allen als eines der höchsten am Herzen liegen muß, um die Erziehung, dadurch ein ehrendes Denkmal setzen will.

— [Dresdener Gesammt-Gastspiel.] Gestern wurde „Wahrheit?", Schauspiel in 3 Akten von P. Heise vor gut besetztem Hause gespielt. Die Tendenz des Stückes ist die, daß man mit der vollen, rücksichtslosen Wahrheit anstoße und nicht selten Unheil anrichte, und daß daher die Wahrheit mit rücksichtsvoller Liebe gepaart sein müsse. Wir müssen gestehen, daß uns die Heyse'sche Novität nicht begeistern konnte, trotz allen guten Spiels der Darsteller, und so erging es offenbar auch dem Publikum; dasselbe konnte sich nicht für das Stück erwärmen, es blieb in kühler Zurückhaltung und spendete erst am Schlusse des Stückes, als der Vorhang fiel, einigen Achtungsbeifall, der mehr den Schauspielern, als dem Schauspiel galt. Fräul. Masson spielte ihre Rolle als Emmy mit gewohnter Routine, obwohl wir gestehen müssen, daß sentimentale Rollen weniger für sie zu passen scheinen. Fräul. Herz war eine ganz vorzügliche alte Großmama, Herr Freiburg führte seine Rolle als vernünftiger Ehemann, welcher der Ansicht ist, daß die Frau ihre Pflichten als Gattin und Mutter zu erfüllen habe, anstatt stümperhaften Dilettantismus zu treiben, vollkommen entsprechend durch. Der trockene, der gesellschaftlichen Formen entbehrende und daher oft etwas allzu gerade Gelehrte Dr. Normann des Herrn Gerlach und die eitle Dilettantin Clarisse des Fräul. Seldburg waren ebenfalls recht gute Leistungen. Das Zusammenspiel ließ nichts zu wünschen übrig.

— [Schwurgericht.] In der heutigen Sitzung wurde gegen den Altsitzer Josef Zbikowski aus Kl. Laszewo wegen wissentlichen Meineides verhandelt. Die Anklage stützt sich auf folgenden Sachverhalt: Der Angeklagte wurde von dem Altsitzer Andreas Marohn aus Kl. Laszewo auf Zahlung von 144 Mark als Entschädigung für nicht gewährte Altentheilsmilch verklagt. In dieser Klagesache behauptete der Kläger, den Beklagten vor Anbringung der Klage zur Zahlung der eingeklagten Entschädigung wiederholt aufgefordert zu haben. Der Letztere, jetzige Angeklagte, bestritt diese Behauptung unter Annahme des ihm über dieselbe zugeschobenen Eides, und leistete denselben auch am 12. März 1891 vor dem Königl. Amtsgerichte in Strasburg. Diesen Eid soll Angeklagter falsch geschworen haben, was er bestreitet. Er bleibt auch heute bei der Behauptung, das er niemals zur Zahlnng der Entschädigung aufgefordert sei. Die Beweisaufnahme reichte nicht hin, um die Geschworenen von der Schuld des Angeklagten zu überzeugen. Sie verneinten die Schuldfrage, worauf die Freisprechung des Angeklagten erfolgte.

— [Gefunden] wurde 1 Quittungskarte für Paul Rohde in der Gerechtenstraße; 1 Bund Schlüssel auf dem Neustädt Markt. Zurückgelassen ein Schirm bei Lewin und Littauer.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Angekommen sind: Dampfer „Thorn" mit Ladung und 4 beladenen Kähnen im Schlepptau, und Dampfer „Danzig" mit Ladung und einem beladenen Kahne im Schlepptau. Das Wasser beginnt wieder zu fallen; heutiger Wasserstand 3,06 Meter.

Spiritus-Depesche.

Königsberg 31. März.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	59,10	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	39,25	„	—,—	„
März	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 31. März.

Fonds fest.		30.3.92.
Russische Banknoten	206,70	206,25
Warschau 8 Tage	206,65	206,00
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% .	99,30	99,40
Pr. 4% Consols	106,50	106,20
Polnische Pfandbriefe 5% . .	64,90	65,00
do. Liquid. Pfandbriefe .	62,40	62,30
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.	94,80	94,80
Diskonto-Comm.-Antheile	178,50	178,50
Oesterr. Creditaktien .	172,75	171,50
Oesterr. Banknoten	172,05	172,10
Weizen: April-Mai	186,50	189,50
Juni-Juli	188,50	191,00
Loco in New-York	$99^1/_2$	$99^1/_4$
Roggen: loco	201,00	203,00
April-Mai	201,70	203,50
Mai-Juni	197,50	199,00
Juni-Juli	193,50	194,75
Rüböl: April-Mai	54,30	54,50
August-September	53,40	53,70
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	60,80	60,20
do. mit 70 M. do.	41,30	40,70
April-Mai 70er	40,80	40,60
Sept.-Okt. 70er	42,60	42,40

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 31. März 1892.

Wetter: rauh.

Weizen flau, 115/7 Pfd. bunt 191/5 M., 121/4 Pfd. hell 200/4 M., 126/7 Pfd. hell 205/7 M., feinster über Notiz.

Roggen niedriger, 112/3 Pfd. 195/8 M., 114/7 Pfd. 200/3 M.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, 146—150 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 31. März 1892.

Auftrieb 246 Schweine, darunter 16 fette, die mit 37—39 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden, während magere Schlachtschweine 34—36 M. erzielten.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 31. März. Der Reichstag genehmigte heute in 3. Lesung das Gesetz über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen sowie den Nachtragsetat betreffend die strategischen Bahnen. Hierauf wurde der Reichstag durch den Staatssekretär von Bötticher für geschlossen erklärt.

Berlin, 31. März. Im Abgeordnetenhause wurde heute in 2. Lesung die Welfenfondsvorlage nach den Kommissionsanträgen, wonach die Beschlagnahme aufgehoben werden soll, angenommen; der Antrag Richter auf Vorlegung des Vertrages mit Cumberland wurde abgelehnt. Der Finanzminister hatte das Recht des Landtags, die Vorlegung zu verlangen, bestritten.

Freiburg, 31. März. Infolge einer Feuersbrunst in der Clarastraße, die durch Petroleumentzündung entstanden, ist, wie die Breisgauzeitung meldet, eine Familie von 8 Personen verbrannt. Ein Kind, welches aus dem Fenster geworfen wurde, ist schwer verwundet.

h. Mailand, 31. März. Nach einer Meldung des „Secolo" soll der Papst an einem Blasenleiden erkrankt sein und sich voraussichtlich einer Operation unterziehen müssen. (Diese Nachricht wird bis jetzt von anderer Seite nicht bestätigt.)

h. Paris, 31. März. Die Verhaftungen in Lyon, Marseille, St. Etienne und St. Denis haben zu keinem Resultate geführt. Die Polizei von St. Etienne erhielt einen Drohbrief, von Ravachol unterzeichnet, in welchem angekündigt wird, daß die Präfektur in die Luft gesprengt werden soll. Nachdem der Untersuchungsrichter Athalin drei Drohbriefe erhalten hat, wird seine Person sowie das Haus, in welchem er wohnt, ununterbrochen von Geheimpolizisten bewacht. Ebenso der Generalprokurator Beaurepaire.

h. Paris, 31. März. Der Anarchist Ravachol wurde gestern verhaftet. — Heute frühen wurden wiederum 53 Verhaftungen vorgenommen, ohne daß die von der Polizei Gesuchten sich unter denselben befunden hätten.

Paris, 31. März. Bei der Haussuchung in der Wohnung Ravachols in Saintmande wurden Schwefelsäure, Salpetersäure und Retorten gefunden. Alles deutet darauf hin, daß Ravachol der Anstifter der Explosion in der Rue Clichy ist. Neue Verhaftungen sind bevorstehend.

h. London, 31. März. Vergangene Nacht brach in dem Restaurant und Café de Genève ein großes Feuer aus. Mehrere Bedienstete erstickten in ihren Betten. Zwei aus der Schweiz gebürtige Kellner, welche aus dem vierten Stockwerk des Hauses auf die Straße sprangen, blieben auf der Stelle todt.

London, 31. März. Dem „Daily chronicl" wird aus Calcutta und der „Times" aus Rangoon gemeldet, daß die Hälfte der Stadt Mandaly durch Feuersbrunst zerstört worden ist.

h. Belgrad, 31. März. Es sind hier mehrere bulgarische Detektivs eingetroffen, um die Spuren einer neuen, gegen Stambulow gerichteten Verschwörung zu verfolgen.

h. New-York, 31. März. Die Regierung erließ eine Verfügung, der zufolge über alle mit russischen Juden einlaufenden Schiffe Quarantäne verhängt wird. Infolge dessen hat sich die Direktion des Norddeutschen Lloyd veranlaßt gesehen, derartige Auswanderer, selbst wenn solche mit Freikarten versehen waren, von der Beförderung auszuschließen.

Warschau, 31. März. Das Wasser der Weichsel ist seit gestern um 0,25 Mtr. gestiegen; heute 2,64 Mtr.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 6. und 7. April 1892.
Hauptgewinn 50000 Mark.
3234 Geldgewinne mit 215000 Mark.
1/1 3 Mk., 1/2 1,75 Mk., 1/4 1 Mk., 10/2 16 Mk., 10/4 9 Mk.
Liste und Porto 30 Pf. (Nachnahme 20 Pf. extra.)

Leo Joseph,
Bankgeschäft,
Berlin W., Potsdamerstrasse 71.

Von heute ab befindet sich die

Redaktion

der
„Th. Ostdeutschen Zeitung"
Brückenstr. 17,
I. Etage rechts,
(in demselben Hause.)

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut
Rechtsanwalt Cohn
und Frau **Hedwig**, geb. **Loewenberg.**

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter
a. Nr. 880 die Firma **S. Landsberger** hierselbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Samuel Landsberger** hier,
b. Nr. 881 die Firma **Louis Feldmann** hierselbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Feldmann** hier,
c. Nr. 882 die Firma **Eduard Tacht** hierselbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Eduard Tacht** hier,
d. Nr. 883 die Firma **M. Suchowolski** hierselbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Moritz Suchowolski** hier
eingetragen.
Thorn, den 23. März 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 884 die Firma **Otto Neddermeyer** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Neddermeyer** hierselbst eingetragen.
Thorn, den 25. März 1892.
Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 103 die Gesellschaftsfirma **P. Hartmann** hier gelöscht.
Ferner ist in unserem Firmenregister ebenfalls heute unter Nr. 885 die Firma **P. Hartmann** hierselbst und als deren Inhaber der Kaufmann **Arthur Marquart** hier eingetragen.
Endlich ist in unserem Procurenregister heute unter Nr. 126 die Procura der verehelichten Kaufmann **Marie Marquart**, geb. **Feldkeller**, hier für die Firma **P. Hartmann** hierselbst (Nr. 885 des Firmenregisters) eingetragen.
Thorn, den 25. März 1892.
Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom gestrigen Tage ist heute in das hiesige Firmenregister unter Nr. 799 eingetragen, daß der Kaufmann **Isaac Hirsch** hier eine Zweigniederlassung seines unter der Firma **I. Hirsch** hierselbst betriebenen Handelsgeschäfts in **Inowrazlaw** errichtet hat.
Thorn, den 25. März 1892.
Königliches Amtsgericht V.

Brennholz-Verkauf.

Der **Brennholz-Einschlag des Forstbelaufes Dziwak,** bestehend in:
570 Rmtr. Scheitholz, 870 Rmtr. Astholz und 230 Rmtr. Knüppel-Reiser,
soll in einzelnen Loosen **Mittwoch, den 13. April a. cr., von Vormittags 11 Uhr an** im Gasthause des Herrn **Ferrari** zu Podgorz meistbietend, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Der Förster **Neipert** zu Forsthaus Dziwak kann auf Verlangen den Herren Reflektanten die Bestände vorzeigen und Auskunft ertheilen.
Die Herzogl. Revierverwaltung.

Das Bureau der Handelskammer

befindet sich **von heute ab** im Hause des unterzeichneten Vorsitzenden,
Culmerstr. Nr. 14, 1 Treppe hoch.
Thorn, den 31. März 1892.
Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. Schwartz jr.

Gummi-Waarenfabrik, Raul & Cie., Paris,
vers. ihre unübertr. neuest. Fabrikate durch **„Versandgeschäft, Fregestr. 20, Leipzig".** Illustrirte Preisliste gratis.

Mein Bureau

befindet sich vom April ab
Breitestr. 32.
Polcyn, Rechtsanwalt.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab im Hause des Fleischermeisters Herrn Schinauer.
Mocker, 31. März 1892.
Max Gembicki,
prakt. Arzt.

Das Zahn-Atelier

von
S. Burlin, Dentist,
befindet sich vom **1. April** ab
Breitestr. 36,
im Hause des Herrn **D. Sternberg.**

Bin vom 1. April für einige Tage verreist.
Dr. Kunz.

Fröbel'scher Kindergarten
nimmt Kinder von 3—6 Jahren in Aufsicht.
Meldungen erbeten höhere Töchterschule 1. Gang, 1 Thüre und Breitestr. 23, 2 Trp.
Die Osterferien dauern vom 11. April bis 21. April.
Clara Rothe, Vorsteherin.

Anmeldungen durch Postkarte zum
Damenturnkursus
nimmt entgegen
Anna Brauns-Mocker,
staatl. gepr. Turnlehrerin.

Als geprüfte
Krankenpflegerin
empfiehlt sich
Bertha Berlin, Brückenstr. 22,
(im Hause des Herrn Schlossermeister **Röhr.**)

Bahnhof Schönsee,

Militair-Pädagogium u. Post-Schule von Direktor **Dr. Herwig.**
Neuer Cursus den 1. April.
Anmeldungen rechtzeitig erbeten.
Schnellste Vorber., sicherste Erfolge, beste Lehrkräfte. Prospekte gratis.

Schon am 6. April cr.
findet die Ziehung der **Freiburger Geld-Lotterie** statt. Hauptgewinn Mk. 50000. Loose a Mk. 3,25.
Marienburger Geld-Lotterie.
Hauptgewinn Mk. 90000. Loose a Mk. 3,25 empfiehlt die Haupt-Agentur:
Oskar Drawert, Altstädt. Markt.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Freiburger Münster-Lotterie.

Ziehung 6. und 7. April cr.
Hauptgewinne: Baar 50,000, 20,000, 10,000 Mk.
Original-Loose a **3 Mk.** — Porto und Liste **30 Pf.** empfiehlt
J. Eisenhardt,
Berlin C., Kaiser Wilhelmstraße 49.

In Folge vortheilhaften Einkaufs empfehle ich
elegante Herren-Anzüge u. Sommer-Paletots
nach Maaß unter Garantie guten Sitzens zu ganz besonders billigen Preisen.
Arnold Danziger.

Die neuen
Schulversäumnisslisten
sind von heute ab vorräthig in der
Buchdruckerei
„Thorner Ostdeutsche Zeitung".

Rattentod

auch der chem. Fabrik **Lentsch b. Deutschwette** vertilgt alle Ratten sofort und radical, ohne Gefahr für Menschen und Hausthiere. Carton 50 Pf. u. 1 Mk. bei
Anton Koczwara.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das unter der Firma
Jacob Siudowski, Seglerstraße, geführte
Bierverlaggeschäft,
verbunden mit Ausschank, käuflich erworben habe und daß ich die Leitung desselben vom 1. April cr. an übernehme.
Ich werde das Geschäft in der bisherigen Weise weiterführen und wird es überhaupt mein Bestreben sein, dasselbe in dem guten Rufe zu erhalten, in dem es bis dahin gestanden hat.
Biere verschiedenster Art und bester Qualität halte ich jederzeit auf Lager.
Hochachtungsvoll
Vincent Tadrowski.

Einem hochgeehrten Publikum der Bromberger Vorstadt, der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierorts
Mellin- und Hofstrassen-Ecke
eine
Niederlage meiner Biere
mit dem 1. April d. J. eröffne und die Leitung des Geschäfts dem Kaufmann
Herrn E. Wencelewsky
übertragen habe.
Indem ich bemerke, daß nur **gut gelagerte** Biere in kleinen und größeren Gebinden, sowie in Flaschen, in Kistchen von 10, 20, 25 und 50 Flaschen Inhalt, in guter **flaschenreifer Waare** zu Verkauf kommen, empfehle mein Unternehmen einer geneigten Beachtung.
Preise billigst. — Bedienung prompt, franko Haus. — Eis vorräthig.
Hochachtungsvoll
Dampfbrauerei und Malzfabrik „America", Prov. Posen.
W. Friedmann.

Wegen anderweitigem Unternehmen verkaufe mein Waarenlager zu billigeren Preisen vollständig aus.
Die Ladeneinrichtung und eiserner Geldschrank billig zu haben.
C. Weiss, Culmerstraße 4.

G. Hirschfeld, Thorn,

Dampffabrik für Branntweine u. Liqueure.
Gegründet 1848.
Prämiirt auf den Ausstellungen zu Bromberg, Königsberg, Gratz (Steiermark), Weltausstellung Melbourne sieben Preise,
empfiehlt ihren neu fabrizirten
Krafttrunk.
(Eingetragen im Markenschutzregister unter Nr. 16.)
Dieser wohlschmeckende, kräftigende Eierliqueur wird nach **ärztlichen Gutachten** mit großem Erfolge bei Reconvalescenten und Personen schwächlicher Constitution angewendet werden.
Durch die ausschließliche Verwendung nur wirklich die Gesundheit fördernder Ingredienzen ist derselbe als ein Haustrunk Jedermann bestens zu empfehlen.
Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt.
Preis pro Originalflasche Mark 2,50.
Im Engros-Verkauf entsprechende Ermäßigung.

Nur ächt mit d. Bezeichnung
„Krafttrunk"
und dem
„Facsimile"
des Fabrikanten wie oben.



G. Schnäpel, Hutmacher,

Schillerstr. 14, Hof, 1 Treppe,
empfiehlt sich zur Ausführung von
Seiden- (Cylinder) und Filzhut-Reparaturen.

Sofort sehr billig
zu verkaufen, wegen Nichtinbetriebsetzung einer großen Dampfziegelei:
1000 Meter neues Gleis, Wagen, Weichen, Radsätze rc.
Adresse unt. **P. 3857** beförd. d. Annoncen-Exped. von Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein grosser Fehler ist es, dass Blutarme und Bleichsüchtige meistens erst dann die ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen, wenn die Krankheit schon so eingewurzelt ist und der Magen schon so verdorben ist, dass er häufig die einzig wirksame Substanz „Eisen" nicht mehr verträgt. Alle solch' geschwächte Kranken wird es interessiren, dass die **Kölner Klosterpillen** eine derartige Zusammensetzung haben, dass das darin enthaltene Eisen nicht nur selbst vom geschwächtesten Magen vertragen wird, sondern dass der Gebrauch dieses Präparates den Magen stärkt, den Appetit bessert und überhaupt alle Krankheitserscheinungen beseitigt. Die vielen Anerkennungsschreiben bestätigen, dass die Kölner Klosterpillen vor allen anderen Eisenpräparaten den Vorzug verdienen. Die Schachtel mit 180 Pillen à 1.50 Mk. in Apotheken zu haben. Hier in der Löwen-Apotheke.

Dunkel-Schimmel,
Wallach, 7 Jahre alt, 1,70 groß, Harttraber russ. Vollbl. fert. geritten u. gefahr., steht zum Verkauf **Brmb. Vorst., Schulstr 26.**

---

10 hochtragende
junge Kühe
und 8 diesjähr. gut getränkte Kälber, pro Pfd. lebend Gewicht 25 Pf. verkauft
Ostrowitt bei Schönsee.

Tapeten,

in den neuesten Mustern, empfiehlt zu den billigsten Preisen
R. Sultz,
Mauerstraße 20.

Saathafer
empfehlen **Lissack & Wolff.**

Kirchen-Concert

in der
neustädt. evangel. Kirche
Montag, den 4. April 1892,
Abends 8 Uhr
gegeben
von Herrn Cantor **Grodzki** (Orgel), unter gütiger Mitwirkung einer hiesigen geschätzten Dame (Gesang) und dem Königl. Kapellmeister Herrn **Schallinatus** (Violine).
Billets a 1 Mk., für Schüler 50 Pf., bei Herrn **W. Lambeck.**

Aufgepaßt!

Komme morgen Freitag, den 1. April, zum Wochenmarkte mit Italienischen Goldfischen, Paar von 30 Pf. an. Außerdem bringe ich Hela'er Fettbücklinge, feiner wie Kieler, Pfd. nur 35 Pf., oder 16 für 25 Pf., die feinsten Ostseesprotten, Pfd. nur 30 Pf., und eine 4 Pfd.-Kiste nur 1 Mk., feinste Räucher-Sardinen, Faß 1 Mk. Auch bringe ich den feinsten Tilsiterkäse, eine seltene Schönheit, Pfd. nur 55 Pf., 2 Pfd. 1 Mk. Dem geehrten Publikum ist es gestattet, vor dem Einkaufe von den Delicatessen zu kosten, daß dieselben nur das allerbeste sind.
J. Lachmann aus Danzig,
Delicatessen-Geschäft.

Komme!!!

mit ein. Posten Schweizerkäse.
Stand auf dem Markt.
Ph. Gerber, Bromberg.

Hochfeines Lagerbier
und **Felsenkeller** (vorzügliches Tafelbier) empfiehlt in Gebinden u. Flaschen
die Bierniederlage der Dampfbrauerei „America"
Mellin- und Hofstr.-Ecke.
E. Wencelewsky.
NB. Spritzkrähne für den Privatgebrauch leihweise.

Thorn. Adressbuch 1892
à 3 Mark geb. bei Walter Lambeck.

Besen und Bürsten,
Roßhaar-, Borsten- u. Piassava-Besen,
Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeger, Kartätschen, Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopfer,
Kopf-, Haar- u. Zahnbürsten, Nagelbürsten, Nagelfeilen, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein, Schildpatt und Horn rc.,
empfiehlt in größter Auswahl zu soliden, billigen Preisen und werden Bestellungen aufs Reellste ausgeführt.
P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant, Gerberstr. Nr. 35.

Zeige hiermit den **Empfang meiner sämmtlichen Neuheiten** an. Mein
Modell-Salon
ist mit neuesten Pariser und Wiener Modellhüten ausgestattet.
Sämmtliche Zuthaten sind auf meinem Lager in reichster Auswahl vorhanden.
!! Preise äußerst billig und streng fest !!
!! **Sonnenschirme** in den neuesten Dessins in größter Auswahl !!
Achtungsvoll
Ludwig Leiser.

Schmiedeeiserne
Fenster
zu
landwirthschaftlichen und Fabrikgebäuden
offerirt
Robert Tilk.

Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigung,
Gardinen-Wäscherei
auf Neu!
Schwarz auf Glacéhandschuhe
echt in 10 Minuten.
Strickerei für Strümpfe und Tricotagen.
A. Hiller, Schillerstr.

Zur Saat!

Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken, Seradella, Weizen und Sommer-Roggen, Roth- und Weißklee, Thymothee offerire billigst.
H. SAFIAN.

Synagogale Nachrichten.
Freitag Abendandacht 6½ Uhr.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.